

# **Der Rebbau in der Schweiz und im Furttal**

Vom "Ranzechlämmer" zur regionalen Spezialität

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
----------------	----------

---

<b>Die Rebe als einheimische Kulturpflanze</b>	<b>8</b>
--	----------

---

Schweizer Weinbau	8
Herkunft der Rebe	8
Reben im Mittelalter	10
Weinbau im 16.–19. Jahrhundert	11
Die Rebe gehört seit langem zu unserer Region	12
Selbstkelterung in der Trotte	13
Boom in den ersten 80 Jahren des 19. Jahrhunderts	14
Echte und unechte Weine	15
Mangelhafte Qualitäten	17
High Noon auch im Furttal	18
Zusammenbruch des Rebbaus zwischen 1880 und 1930	19
Wechselhaftes 20. Jahrhundert	22

<b>Die Rebe liebt auch das Furttal</b>	<b>27</b>
--	-----------

---

Geographische Lage und Klima	28
Bedeutung des Weins für die Bevölkerung	30
Flächenentwicklung des Rebbaus im Furttal seit 1881	32
Karten der Rebflächen 1881 und 2020	40
Die Weinqualität wird immer besser	55

<b>Rebsorten im Furttal – vom Wildwuchs über den «Einheitsbrei» zur regionalen Vielfalt</b>	<b>55</b>
---	-----------

---

Vor 1930	56
Nach 1930 bis etwa 1980	57
Seit etwa 1980	58

<b>Auswahl Furttaler Weine</b>	<b>61</b>
<b>Schädlinge und Krankheiten</b>	<b>66</b>
<b>Was beschäftigt die Furttaler Rebbauern heute und morgen?</b>	<b>83</b>
<b>Abschluss</b>	<b>102</b>
<b>D'Wiiprob</b>	<b>103</b>
<b>Strassenbezeichnungen mit Bezug zum Rebbau</b>	<b>104</b>
<b>Rebberg-Melioration Otelfingen, 1933–1936</b>	<b>105</b>
Entstehung, Umsetzung, Bewährung	105
Was ist heute von der Rebberg-Melioration Otelfingen 1933–1936 geblieben?	125